

Länderbericht Lettland

Inhalt

A.	Basisinformation Lettland	2
B.	Der ökologische Landbau in Lettland.....	3
B.1	Flächen- und Betriebsentwicklung	3
B.2	Pflanzen- und Tierproduktion	4
B.3	Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe.....	5
B.4	Kontrolle des ökologischen Landbaus.....	5
B.5	Förderung des ökologischen Landbaus	5
B.6	Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung.....	6
C.	Verarbeitung und Export von Öko-Produkten	9
C.1	Entwicklung der ökologischen Verarbeitung.....	9
C.2	Lebensmittelhersteller.....	9
C.3	Export von Bio-Lebensmitteln	11
C.4	Export ökologischer Rohwaren	11
C.5	Vermarktung als konventionelle Ware.....	12
D.	Der Bio-Markt in Lettland im Überblick	13
D.1	Marktentwicklung und Absatztrends.....	13
D.2	Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes	14
D.3	Volumen des Bio-Markts	17
D.4	Heimische Marken und Produkte auf dem Markt.....	18
D.5	Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt	18
E.	Zugang zum Bio-Markt in Lettland.....	19
E.1	Chancen und Risiken.....	19
E.2	Rechtliche Bestimmungen	19
E.3	Marktpartnerschaften	19
E.4	Wichtige Veranstaltungen zum Ökolandbau und Öko-Markt	19
E.5	Information und Beratung.....	20

A. Basisinformation Lettland

Länderstatistik	Einwohnerzahl:	2,209 Mio. (Oktober 2011)
	Anzahl der Haushalte:	0,88 Mio. (2011)
	Durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,5
	BIP pro Kopf:	8 563 Euro (2011)
Lebensmittelmarkt	Ausgaben für Lebensmittel pro Kopf und Jahr:	861 Euro (2010, www.csb.gov.lv)
	Lebensmittelausgaben in % des BIP pro Kopf:	11,2
	Volumen des Lebensmittelmarktes:	1 981 Mio. Euro (2010, www.csb.gov.lv)

Klimabedingungen In Lettland herrscht ein ganzjährig humides, kühl-gemäßigtes Klima mit mäßig kalten Wintern bis – 2 und -7 Grad unter 0 und mäßig warmen Sommern (max. Durchschnittstemperatur in Juli ist um die 17 °C. In Riga fallen 700 mm Niederschläge. Am feuchtesten ist es im Spätsommer und am trockensten im Frühjahr. Eine Schneebedeckung besteht zwischen 1-4 Monaten je nach Jahr und Standort. Wegen des insgesamt ungünstigen Klimas für den Ackerbau – gekoppelt mit einer insgesamt geringen Bodenfruchtbarkeit – sind die durchschnittlichen Getreideerträge niedrig: Die Weizenerträge Lettlands liegen mit 3,6 t/ha im Vergleich zum EU-25-Durchschnitt mit 5,8 t/ha weit unter Niveau (Eurostat für 2009). Klima und Böden bestimmen auch die Bodennutzung in Lettland. Endmoränenzüge mit zahlreichen Seen, großflächige Waldgebiete, Wiesen, Moor- und Sumpfland prägen das Landschaftsbild. 45.9% der Landesfläche ist mit Wald bedeckt und nur 37.6% (2011) wird landwirtschaftlich genutzt (rund zwei Drittel der Fläche als Ackerland und ein Drittel als Grünland).

Karte



www.weltkarte.com

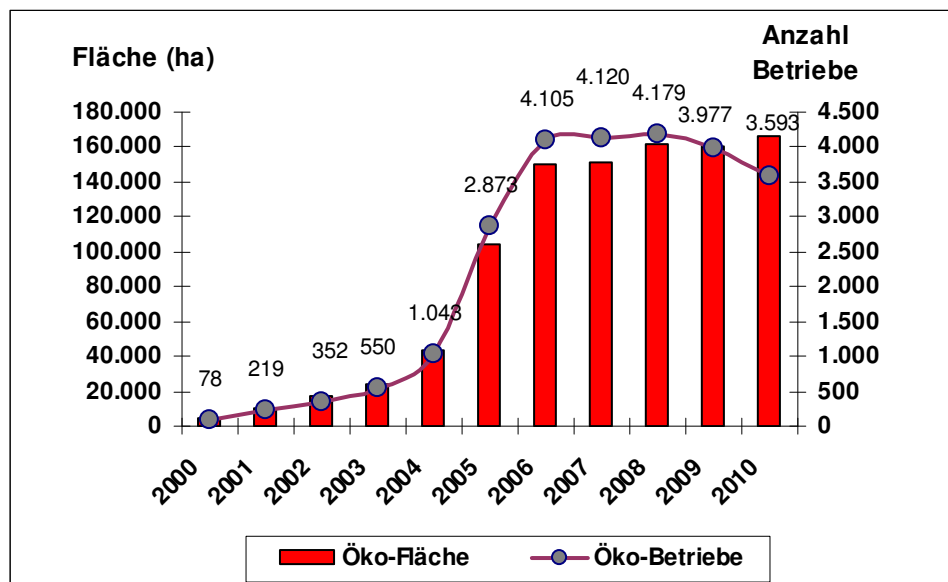
B. Der ökologische Landbau in Lettland

B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung

Der Ökolandbau in Lettland weitete sich seit der EU Mitgliedschaft (01. Mai 2004) und den dann erfolgenden Flächenprämien stark aus. Im Jahr 2006 begann dann der Ökolandbau Verband LBLA eine zweijährige Verbraucherinformationskampagne, die zur Eröffnung zahlreicher Fachgeschäfte führte, aber keinen weiteren

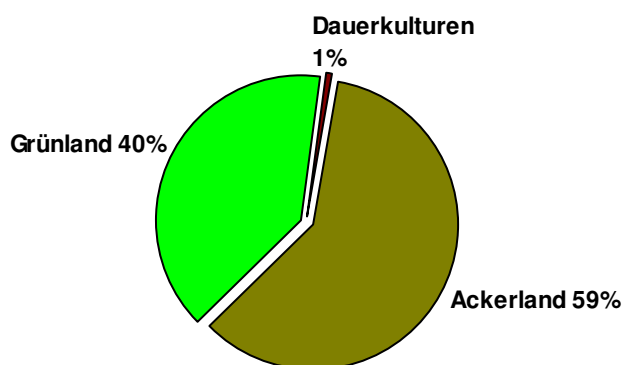
weiteren Flächenanstieg zur Folge hatte. Nach 2008 nahm die Zahl der Betriebe ab (auf 3.593 im Januar 2011, Landwirtschaftsministerium). Grund dafür ist das Ausscheiden von ökologischen Kleinstbetrieben, die aufgrund geringen Öko-Umsatzes nicht mehr in den Genuss von Direktzahlungen kamen. Die Öko-Fläche stieg jedoch im Januar 2011 auf 166.000 ha an (Landwirtschaftsministerium), weil viele der größeren Öko-Betriebe ihre Flächen ausweiten.

Ökologische lettische Landwirtschaftsbetriebe haben im Durchschnitt eine Größe von 46 ha, wobei über 40% <20 ha haben und 49% zwischen 21 und 100 ha. Nur 2% bewirtschaftet mehr als 250 ha Land. Im Vergleich haben konventionelle Betriebe durchschnittlich 15 ha. Von der Bio-Fläche in Lettland macht



Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft in Lettland (einschl. Umstellungsfläche, ohne Wildsammlung)

EkoConnect nach Daten von Eurostat und Lettischem Landwirtschaftsministerium



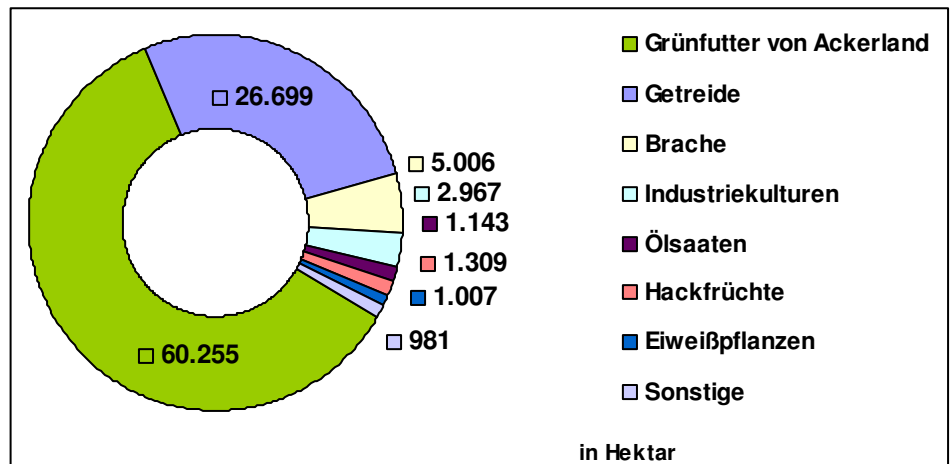
Flächennutzung in Lettland 2010

EkoConnect nach Daten von Eurostat

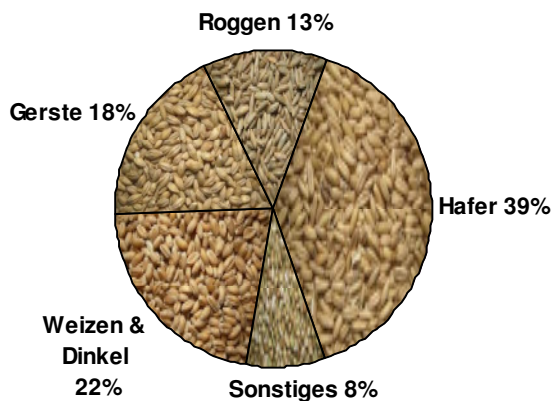
ökologisches Ackerland mit 59% den größten Anteil aus. Lettland ist daher untypisch für viele EU-Mitgliedsstaaten, in denen der ökologische Grünlandanteil überwiegt, das ökologische Grünland beträgt hier 40%. In jüngster Zeit wird jedoch erheblich mehr Grünland umgestellt als noch vor fünf Jahren. Das Grünland wird relativ intensiv für die Rinderhaltung genutzt. Typische Dauerkulturen sind vor allem Kern- und Beerenobst.

B.2 Pflanzen- und Tierproduktion

Den größten Anteil am ökologischen Ackerland hat der Ackerfutterbau mit 62%. Davon entfällt der größte Teil auf Klee gras (ca. 90%) und Klee grasmischungen, Luzerne spielt eine eher geringe Rolle. Unter den ökologischen Verkaufskulturen dominiert Getreide. Der Hafer spielt dabei mit über 100.000 ha die größte Rolle, womit Lettland auch einer der bedeutendsten



Ökologisch bewirtschaftete Ackerfläche in Lettland 2010
EkoConnect nach Daten von Eurostat

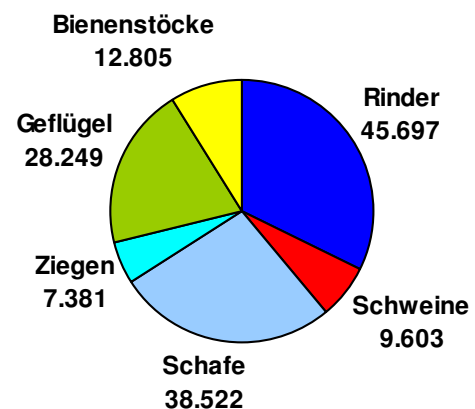


Getreideanbau in Lettland 2010
EkoConnect nach Daten von Eurostat

Produzenten von Bio-Hafer in der EU ist. Weizen und Dinkel haben im Bio-Getreide mit zusammen 22% Anteil und 5.815 ha die zweitgrößte Bedeutung vor Gerste mit 18% (4.843 ha) und Roggen mit 13% (3.419 ha). Unter den anderen Bio-Druschfrüchten sind Körnerleguminosen zu Futterzwecken erwähnenswert (über 3.000 ha) sowie etwas Raps und Leinsamen. Ebenso wird ökologischer Leinen für die Textilindustrie angebaut. Für den eigenen Markt bauen lettische Bauern ca. 1.300 ha Kartoffeln an. Bio Rapssaat ist mit 1.135 ha Anbau in 2010 die einzige Ölfrucht.

Tierhaltung

Feuchtes und somit extensiv genutztes Weideland steht etlichen Betrieben in Lettland in großem Ausmaß zur Verfügung. Hier werden v.a. Rinder gehalten, von denen ca. 6.000 zertifizierte Milchkühe sind, der Großteil jedoch für die Mast gehalten wird. 2010 wurden ca. 2.400 t Bio-Fleisch produziert, 87% davon waren Rind- und Kalbsfleisch (in der konventionellen Fleischproduktion beträgt dieser Anteil nur 25%). Circa 12-15% des Bestandes an lettischen Öko-Rindern wird jährlich als Absetzer und Jungrinder an südeuropäische Betriebe zur Weitermast verkauft.



in absoluten Zahlen

Ökologische Tierhaltung in Lettland 2010
EkoConnect nach Daten von Eurostat

B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe

LBLA

www.lbla.lv
www.ekoprodukti.lv

Geschäftsführerin:
Frau Mairita Blūma

LBLA (Latvijas Bioloģiskās Lauksaimniecības Asociācija, im Englischen bekannt unter: Association of Latvian Organic Agriculture – ALOA) wurde im April 1995 gegründet und ist als ein auf Mitgliedschaft basierender Verband die zentrale Vertretung des Ökolandbaus sowie des ökologischen Lebensmittel-sektors in Lettland.



B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus

Ökokontrolle in Lettland

Zwei Organisationen sind in Lettland berechtigt, Erzeuger und Verarbeiter von ökologischen Lebensmitteln zu zertifizieren. Sie werden beaufsichtigt vom Lebensmittel- und Veterinärdienst (www.pvd.gov.lv), der in Lettland für die Lebensmittelsicherheit verantwortlich ist.

“Vides Kvalitāte”

LV-BIO-01
www.videskvalitate.lv

Geschäftsführer:
Herr Juris Grinfelds

Die Kontrollstelle “Vides Kvalitāte” (übersetzt: “Umweltqualität”) bietet als privates Unternehmen Zertifizierungsdienstleistungen für ökologischen Landbau und Verarbeitungswirtschaft an. Vides Kvalitāte ist die erste Kontrollstelle Lettlands. Im Jahr 2000 begann das Unternehmen mit der Kontrolle und Zertifizierung von 27 Höfen. Inzwischen zählt Vides Kvalitāte 2.500 Kunden, für die über 20 Inspektoren im Einsatz sind. 2010 sind 111.992 ha und 70 Verarbeiter in Kontrolle.



Certifying and Testing Centre

LV-BIO-02
www.stc.lv

Geschäftsführer:
Herr Rūdolfs Būda

Das staatliche Unternehmen “Sertifikācijas un testēšanas centrs VSIA” (übersetzt Zertifizierungs- und Testzentrum) bietet seit Oktober 2004 als zweite Kontrollstelle Zertifizierung nach EU-Biostandard an. Das Unternehmen ist Nachfolger des staatlichen Dienstleisters für Zertifizierung und Landmaschinenprüfung. Es besitzt eigene Labors und bietet außer der Ökozertifizierung eine Reihe anderer Zertifizierungen aus dem QM Bereich (ISO 9001) sowie der Landmaschinenprüfung an. 2010 sind 54.345 ha und 16 Verarbeiter in Kontrolle.



B.5 Förderung des ökologischen Landbaus

In Lettland wird bei der Förderung des ökologischen Landbaus durch Direktzahlungen nicht unterschieden zwischen umgestellten Betrieben und solchen in Umstellung. Wer in den Genuss der Förderung kommen will, muss seit neuestem auch nachweisen, dass die Feldfrüchte aus ökologischem Landbau auch tatsächlich verkauft oder veredelt worden sind. Damit sind die Erzeuger von der Förderung ausgeschlossen, die ihre ökologischen Acker- oder Gründlandflächen nicht nutzen oder nur zu Subsistenzzwecken bearbeiten.

Hektarprämien in Lettland 2007-2013	Ökologische Flächennutzung	LVL/ha	EUR/ha
	Grünland	97,88	139,27
	Ackerbau inklusive Ackerfutterbau und Kartoffelbau	76,60	108,99
	Gemüsebau sowie Kräuterbau und Küchengärten	253,22	360,30
	Kartoffeln (auch Stärkekartoffeln)	225,56	320,94
	Obstbau (auch Beerenobst)	297,20	422,88

Quelle: Landwirtschaftsministerium der Republik Lettland

B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung

Forschung

Die landwirtschaftliche Forschung im Ökolandbau ist in Lettland außerordentlich stark entwickelt. Alle namhaften Forschungsinstitute beschäftigen sich auch mit Fragen des Ökolandbaus.

Staatliches Pflanzenzucht-Institut Priekuli

www.priekuliselekcija.lv



Das Valsts Priekuļu laukaugu selekcijas institūts ist das älteste landwirtschaftliche Forschungsinstitut Lettlands. Erste Forschungen gehen auf das Jahr 1913 zurück. Geleitet von Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit züchtet das Institut Feldkulturen (v.a. Kartoffeln, Futterpflanzen und Getreide) und entwickelt Lösungen für den praktischen Anbau und zur Qualitätsverbesserung. Seit zehn Jahren werden gezielt Kartoffeln für den Bio-Speiseanbau und seit neuestem auch für den Stärkeanbau gezüchtet (Frau Ilze Skrabule).

Das Institut deckt den zentral-nördlichen Teil Lettlands ab.

Staatliches Getreidezüchtungs-Institut Stende

www.stendeselekcija.lv



Das 1922 gegründete Institut (Valsts Stendes Graudaugu selekcijas institūts) arbeitet v.a. an der Züchtung von Getreide, Hafer, Weizen und Rotklee – sowohl für den konventionellen als auch den ökologischen Landbau. Überdies evaluiert das Institut für den Ökolandbau Westlettlands verschiedene Sorten wichtiger Feldkulturen wie Roggen, Gerste, Kartoffeln und Raps. Zudem entwickelt das Institut speziell für den Ökolandbau Lösungen für den Zwischenfruchtanbau und die Gründüngung. Auf einem eigenen ökologisch-zertifizierten Schlag werden acht ökologische Fruchtfolgen untersucht.

Das Institut deckt den westlichen Teil Lettlands ab.

Agrarforschungsinstitut der Lettischen Agraruniversität

[szc\(et\)inbox.lv](mailto:szc(et)inbox.lv)

Die Lettische Agraruniversität besitzt mehrere Forschungsinstitute, u.a. das Zemkopības zinātniskais institūts in Skrīveri (Landkreis Aizkraukles) mit 423 ha ökologisch zertifizierten Versuchsflächen. Verschiedene Feldkulturen (Kartoffeln, Gerste, Weizen) und Grassorten werden dort auf ihre Eignung für den Ökolandbau getestet. Zusätzlich ist das Institut in der Fortbildung von Landwirten aktiv.

Das Institut deckt den zentral-östlichen Teil Lettlands ab.

SIGRA (Institut für Veterinärmedizin)

www.sigra.lv



Das Institut für Biotechnologie und Veterinärmedizin der Lettischen Agraruniversität in Sigulda (Biotehnoloģijas un veterinārmedicīnas zinātniskais institūts Sigra) beschäftigt sich in erster Linie mit der Herstellung sicherer und gesunder Lebensmittel tierischen Ursprungs. Das Institut hat sich ebenfalls Fragestellungen der ökologischen Tierproduktion angenommen. So untersucht es Risikofaktoren bei der Herstellung, Verarbeitung und Handel von Fleisch, Eiern und Milch. Ein anderer Forschungsschwerpunkt ist die Gewährleistung von Tiergesundheit und artgerechter Haltung in der ökologischen Landwirtschaft.

Institut für Landmaschinen

www.llu-ltzi.lv



Das Landmaschineninstitut der Lettischen Agraruniversität in Ulbroka (Lauksaimniecības tehnikas zinātniskais institūts) arbeitet an Energieeinsparung beim Einsatz von Landtechnik und an der Erzeugung erneuerbarer Energien. Es hat sich wie die anderen Institute ebenfalls der Entwicklung von Lösungen für den Ökolandbau verschrieben.

Beratung

Ökobetriebe bekommen Beratung zum einen vom staatlichen Beratungsdienst und den staatlichen Agrarforschungsinstituten, die im Allgemeinen sehr anwendungsorientiert arbeiten. So hält das Agrarforschungsinstitut der Lettischen Agraruniversität in Skrīveri regelmäßig Seminare für Öko-Landwirte ab. Daneben haben Mitglieder von LBLA (Latvijas Bioloģiskās Lauksaimniecības Asociācija, s.o.) auch Zugang zu den Beratungsdienstleistungen des Verbandes. Ausgewählte Mitglieder, die selbst einen landwirtschaftlichen Betrieb führen, sind dabei Ansprechpartner für bestimmte Spezialgebiete: Ackerbau, Milch, Rindfleischproduktion, Schweinehaltung, Gemüsebau, Pilzzucht, Dauerkulturen, Kleine Wiederkäuer, Geflügelhaltung, Imkerei, Kaninchenzucht, Aquakultur, Teeanbau, Öko-Agartourismus (siehe: www.ekoproducti.lv > Leadership und > Consultancy).

Lettisches Ländliches Beratungs- und Bildungszentrum

www.llkc.lv



Das Lettische Ländliche Beratungs- und Bildungszentrum, das seit 2004 gewinnorientiert als GmbH arbeitet, berät und schult Landwirte in ganz Lettland. Mit seinen 27 Niederlassungen ist es bestrebt, alle Landwirte des Landes zu erreichen. Ca. zwei Drittel seiner Finanzierung deckt es durch Einnahmen aus kostenpflichtiger Beratung und Schulung. Ein Drittel wird vom Landwirtschaftsministerium für die Demonstration von Innovationen und nachhaltigen Technologien (u.a. Ökolandbau) beigesteuert.

Für Ökolandwirte hat das Zentrum ein eigenes praxisorientiertes Trainingsprogramm entwickelt. Es wurde zusammen mit der lettischen Agraruniversität und Beratern des Verbandes LBLA durchgeführt, wurde allerdings seit 2008 oder 2009 wegen mangelnder Nachfrage eingestellt.

Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung im Bereich Ökolandbau unterliegt vor allem der Lettischen Agraruniversität in Jelgava. Ihre zahlreichen Agrarforschungsinstitute, z.B. das Agrarforschungsinstitut in Skrīveri, und Versuchsfarmen an verschiedenen Standorten in Lettland – die wichtigste im Landkreis Aizkraukles – widmen sich nicht nur der Ausbildung von Studierenden, sondern auch der Fortbildung von Landwirten.

**Lettische
Agraruniversität**

www.llu.lv



Die Lettische Agraruniversität in Jelgava (Latvijas Lauksaimniecības universitāte) bietet einen Studiengang "Ökologische Landwirtschaft" an, der alle Aspekte des Ökolanbaus von Produktion über Zertifizierung bis zur Vermarktung beinhaltet. Der Praxisteil des Kurses wird auf der universitätseigenen Versuchsfarm Vecauce (LLU mācību un pētījumu saimniecība) angeboten.



Foto: Besichtigung der Priekuli- Versuchsfelder durch internationale Seminargruppe

Foto: EkoConnect

C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten

C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung

Großes Entwicklungspotenzial der ökologischen Verarbeitungswirtschaft

Insgesamt ist die ökologische Verarbeitungsindustrie noch wenig entwickelt. Obwohl ungefähr 9% der landwirtschaftlichen Fläche Lettlands ökologisch genutzt werden, liegt der Anteil ökologisch verarbeiteter Ware im Land jedoch immer noch bei nur ca. 0,5%. Schätzungen zufolge werden 85% der erzeugten Öko-Rohstoffe in Lettland konventionell verarbeitet oder verfüttert. Im Land selber werden daher nur circa 5% der ökologisch erzeugten Rohstoffe auch ökologisch verarbeitet sowie 10% als Bio- Rohwaren nach West- und Mitteleuropa exportiert (v.a. nach Deutschland und Skandinavien, aber auch nach Polen und Litauen). Lediglich im Bereich ökologischer Kartoffelstärke und Kräutertees gehört Lettland in Europa zu den führenden Produzenten. Die lettische ökologische Verarbeitungswirtschaft ist im kleinen Rahmen stark im Wachsen begriffen: während es 2005 gerade einmal 9 Bio-Verarbeiter gab, sind es 2010 bereits 86 und 118 im Dezember 2011). (LBLA und EkoConnect)

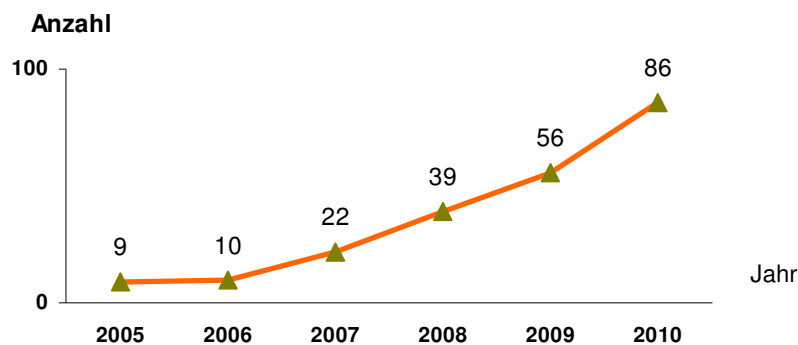
C.2 Lebensmittelhersteller

118 registrierte Öko-Verarbeiter

Im Dezember 2011 betrug die Zahl der registrierten Öko-Verarbeiter 118. Ungefähr die Hälfte davon sind Hofverarbeiter (56), das bedeutet oft relativ kleinmaßstäbliche Erzeugung und Verarbeitung aus einer Hand. Allerdings wächst die Anzahl der Verarbeiter außerhalb von Höfen sehr schnell (28 im März, 62 im Dezember 2011) während die Anzahl der Hofverarbeiter annähernd gleich bleibt. Dies ist ein positives Signal für die Marktentwicklung. Bio wandelt sich langsam vom Hobby und Lebensstil zu einem Business. Insgesamt fällt auf, dass es unter den Kleinverarbeitern relativ viele Hersteller von Kräutertees, Abfüller von Honigen, Verarbeiter von Beerenobst sowie Milchverarbeiter gibt.

Weniger entwickelt ist die Bio-Fleischwirtschaft. Während die Anzahl der Betriebe der 1. Verarbeitungsstufe mit 12 Schlachthäusern im November 2011 schnell wächst, ist eine Fleischverarbeitung der 2. Stufe (Herstellung von Produkten aus Fleisch) noch nicht entwickelt. Bio-Fleisch wird zwar weiterverarbeitet, jedoch sind diese Produkte nicht zertifiziert. Der Grund ist die schlechte Verfügbarkeit und der hohe Preis der importierten Bio- Zusatzstoffe, welche nur in kleinen Mengen benötigt werden. Dieses Problem bezieht sich auch auf andere Verarbeitungsbetriebe wie z.B. Bäckereien.

Ähnlich übersichtlich verhält es sich mit der Bio- Getreideverarbeitung. Im ganzen Land gibt es drei zertifizierte Getreidemühlen – wobei Hafer und Roggen zu den wichtigsten ökologischen Verarbeitungsprodukten in Lettland zählen.

**Starkes Wachstum
der Verarbeiter**


Entwicklung der Verarbeiter von ökologischen Produkten in Lettland
EkoConnect nach Daten von Eurostat und Lettischem Landwirtschaftsministerium

Die wichtigsten Verarbeiter werden hier aufgeführt (beginnend mit den bedeutendsten Verarbeitern je Kategorie). Viele sind dennoch sehr klein und haben noch keine Internetpräsenz. Nur ganz wenige haben sich Märkte außerhalb Lettlands gesucht.

**Mühlen,
Bäcker**

Rīgas Dzirnāvnieks AS (www.rigas-dzirnāvnieks.lv): Getreidemühle
Lāči SIA (www.laci.lv), **Maiznīca Ieva SIA** in Valmiera und **Ķelmēni ZS** in Ranka: Bäckereien

**Kartoffel-
verarbeitung**

Aloja Starkelsen SIA in Aloja (Limbazu district, www.culinar.se): Kartoffelstärke

Ölmühle

Bormaņi SIA in Kokneses district: Rapsöl

Kräutertees

Anna Bergmans (annabergmans.eu), **Ozoliņi ZS** ("Lauku Tēja") in Ozoliņi (Cēsu district), **Ragāres ZS** und **Janavas ZS**, beide in Aizkraukles district

Biokosmetika

Madara Cosmetics SIA (www.madara-cosmetics.com), **Bio2you SIA** (www.bio2-you.com) und **Dzintars SIA** (www.dzintars.lv)

**Obst- und
Gemüse-
verarbeitung**

Pure Food SIA (www.purefood.lv): Wichtiger konventioneller Beerenobstverarbeiter mit geringem Bioanteil (Bio- Fruchtzubereitungen für Yoghurt), **Vecmuižnieki ZS** (www.vecmuižnieki.lv): frisches Gemüse, Früchte und Beeren und Honig, **Kronbergas Dailas ZS "Dārzi"**, Bauskas district: Sanddornprodukte, **Jaunievinas ZS** (www.jaun-ievinas.lv): Sirupe, **Pārsla-2 SIA** in Preiļi: Säfte und Sirupe.

**Obst- und
Gemüse-
vermarktung**

Zwei Kooperativen von Ökolandwirten verarbeiten, verpacken und verkaufen Beerenobst und Gemüse und andere Produkte wie Kräutertees für ihre Mitglieder:

Zaļais grozs LPKS (zalaisgrozs.weebly.com): Die Dienstleistungskooperative mit ca. zwanzig Mitgliedsbetrieben vermarktet ökologisches Obst und Gemüse frisch und verarbeitet im lettischen Einzelhandel und über den Internetshop www.dabasdohe.lv. Zaļais grozs bietet auch touristische Dienstleistungen an: Urlaub auf dem Öko-Bauernhof.

Latgales Ekoprodukti LPKS: Für ihre dreißig Mitgliedsbetriebe aus dem Südosten Lettlands (Grenze nach Belarus) verarbeitet, verpackt und verteilt die Kooperative außer Obst und Gemüse auch Kräuter, Trockenfrüchte und Honig.

Milchverarbeitung

Talsu Piensaimnieks AS in Talsi: Frischmilch und alle Milchprodukte, größter ökologischer Milchverarbeiter in Lettland und in allen Supermärkten gelistet, **Līcīši ZS** (www.licisi.lv): Ziegenmilchprodukte, **Trikātas Siers SIA** (www.trikatassiers.lv): Käse, **Tukuma Piens AS** mit der Marke Baltais (www.baltais.lv): größter konventioneller Milchverarbeiter mit Bio-Yoghurtproduktion in geringen Mengen, **Birznieki ZS** in Tukums: Milchprodukte

Zusätzlich hat sich eine Kooperative zur Milchverarbeitung in der Region um Ogre gebildet: **Keipenes pagasta piensaimnieku sabiedrība** verarbeitet seit 2003 die Milch von 24 ökologisch wirtschaftenden Mitgliedern.





Fleischverarbeitung Keiner der großen Fleischverarbeiter in Lettland fährt eine Schiene für Öko-Fleisch. **IDZ SIA** haben ein mobiles Schlachthaus für Lämmer, verarbeiten ökologisches Lammfleisch und verkaufen ihre Produkte unter ihrer Eigenmarke „Sidrabjērs“ (sidrabjers.lv). In Riga verkauft der ökologische Einzelhändler **Gaļas meistari SIA** (www.galasmaestari.lv) Biofrischfleisch seit 2009 in mehreren Filialen.

Honig **Vinnis SIA** (www.vinnis.lv), **Kalna Smīdes-1 SIA** (www.biomedus.lv), **Vecmuižnieki ZS** (www.vecmuižnieki.lv), **Lapegles ZS** in Rēzekne

C.3 Export von Bio-Lebensmitteln

Lettland verkauft nur wenig verarbeitete Produkte außer Landes. Die prominentesten Beispiele sind Aloja Starkelsen, AnnA BergmanS, Rīgas Dzirnavnieks und Vinnis.

Exporteure lettischer Bio-Lebensmittel

Aloja Starkelsen www.culinar.se	Kartoffel- stärke	4064 Aloja	
AnnA BergmanS www.anna-bergmans.eu	Kräutertees	3319 Kuldīgas district	
Lāči www.laci.lv	Brot	2107 Babītes district	
Rīgas Dzirnavnieks www.rigas-dzirnavnieks.lv	Mehl	1006 Rīga	
Vinnis www.vinnis.lv	Honig	4101 Cēsu district	

C.4 Export ökologischer Rohwaren

Experten-schätzungen

In Lettland gibt es keine verlässlichen Zahlen zum Verkauf ökologischer Rohware in andere Länder der Europäischen Union. Schätzungen basieren auf den Angaben des lettischen Landwirtschaftsministeriums (Frau Līga Drozdovska), des Verbandes LBLA (Herr Gustavs Norkārklis, Frau Mairita Blūma) und der Getreidehändler Herr Jānis Dzenis („Kalnavoti“), Herr Ainārs Spridzēns („Laucienes Zemes“) und Herr Nikolajs Milovankins („Biocentrs“) sowie der Rinderhändler Herr Rihards Valtenbergs, Herr Guntis Dišlers („Jaunluntes“) und Herr Ingus Spricis („Baltic Beef Cattle Auctions“).

**Bis zu 10.000 t
Öko-Getreide
wird jedes Jahr
außer Landes
verkauft**

Die lettische ökologische Landwirtschaft verkauft weitaus mehr ökologische Rohwaren als verarbeitete Produkte ins Ausland. Bei einer Quantifizierung der ökologischen Exporte für die spätere ökologische Verarbeitung fallen jedoch nur die Getreideverkäufe ins Gewicht.

Nach Daten des Landwirtschaftsministeriums wurden im Jahr 2010 insgesamt 57.100 t Milch, 41.500 t Getreide, 18.500 t Kartoffeln, 2.400 t Fleisch, 2.000 t Gemüse, 1.400 t Obst und Beerenobst sowie 100 t Honig in ökologischer Qualität in Lettland produziert.

Es wird geschätzt, dass jedes Jahr 6.000 bis 10.000 t zertifiziertes Öko-Getreide außer Landes verkauft werden, wobei diese Zahl in Jahren mit geringem Preisniveau niedriger ausfällt, da dann auch die Nachfrage aus Deutschland gering ist. Neben Deutschland sind die Zielländer für Getreideverkäufe aus Lettland Litauen, Polen und die skandinavischen Länder. Schätzungen zufolge entfallen auf Roggen ca. 20-30%, Hafer ca. 20-30%, Backweizen 20-25% und Futtergerste 10-20%.

C.5 Vermarktung als konventionelle Ware

**Ca. 7.000 Öko-
Rinder werden
jährlich
konventionell
exportiert**

Vor allem ökologisch erzeugte Rinder werden meist konventionell vermarktet. Der lettische Verbraucher ist an einen geringen Fleischpreis gewöhnt. Daher verkaufen lettische Öko-Bauern Absetzer und Rinder im größeren Stil an Händler, die Tiere zur Weitermast nach Südeuropa und in die Türkei weiterverkaufen. Es wird geschätzt, dass jedes Jahr 40.000 Jungrinder außer Landes verkauft werden, von denen etwa 5.000-8.000 auf Öko-Betrieben produziert wurden. Die Viehhändler sind zumeist deutsche, türkische, polnische, litauische und italienische Unternehmen und zahlen keinen Aufpreis für Bio-Jungrinder.

**Konventionell
vermarktete Öko-
Ware in Lettland**

Das erzeugte Öko-Getreide wird zum Großteil im Betrieb veredelt. Zum Teil wird es auch als Saatgut verwendet. Marktexperten vermuten, dass 10-15% des Bio-Getreides konventionell vermarktet und etwa 60-75% der Produktion gar nicht vermarktet, sondern veredelt wird.

Bio-Produkt (unverarbeitet)	% der nicht in den Verkauf geht	% Bio vermarktet	% konventionell vermarktet
Milch	25%-30%	10%-15%	55%-65%
Getreide	60%-75%	15%-25%	10%-15%
Kartoffeln	85%	10%-15%	0%-5%
Fleisch	15%	10%-15%	65%-70%
Obst	75%	15%-20%	5%-10%
Gemüse	75%	15%-20%	5%-10%
Honig	25%-30%	70%	0%-5%

EkoConnect nach Daten von LBLA, Landwirten und Landwirtschaftsministerium und Experten

Nach Aussagen verschiedener Marktteilnehmer geht der größte Teil der lettischen Biomilch und des Bio-Fleisch in die konventionelle Verarbeitung.

D. Der Bio-Markt in Lettland im Überblick

D.1 Marktentwicklung und Absatztrends

Zielgruppen für Öko-Lebensmittel: Gut verdienende, gut ausgebildete junge Menschen sowie Rentner-(innen) Aus einer Studie zur Marktentwicklung, die der Verband LBLA 2008 durchgeführt hat, geht hervor, dass die Käufer von Biolebensmitteln in Lettland v.a. gut verdienende und gut gebildete Menschen mittleren Alters sind (ca. 3% der Bevölkerung), ferner Familien mit kleinen Kindern und schließlich Rentner und Rentnerinnen, die die Qualität kleinbäuerlich erzeugter Lebensmittel schätzen aus der Erfahrung von vor 1991, als ein Großteil der Versorgung der Bevölkerung aus Küchengärten erfolgte. In und nach der Wirtschaftskrise von 2009 fielen diese Gruppen mit geringerem Einkommen nun als Kunden von Biolebensmitteln weg. Die klassische Bio-Käuferin ist heute weiblich, zwischen 30 und 50, mit sehr guter Ausbildung und gutem Einkommen sowie muttersprachlich lettisch. Unter der muttersprachlich russischen Bevölkerung gibt es weniger Verbraucher von Biolebensmitteln.

Preis, Qualität und Herkunft spielen größte Rolle Bei dem Großteil der Verbraucher in Lettland spielen Marke, Labelling und Verpackung eine nur geringe Rolle. Nach der LBLA Studie sind Preis, Qualität und Herkunft wichtigere Verkaufskriterien. Dennoch wird angenommen, dass eine bessere Kundeninformation über Biolebensmittel (auf dem Etikett oder in den Medien) den Absatz erhöhen könnte.

Umsatzeinbruch nach 2009 Pro Person wurden 2010 in Lettland 28,3% des Nettoeinkommens für Lebensmittel ausgegeben. Nach Aussagen der Supermarktkette Rimi, dem wichtigsten Einzelhändler für Biolebensmittel, hatte die Wirtschaftskrise von 2009 den Effekt, dass im Nachklingen der Krise Verbraucher ihre Kaufentscheidung eindeutig vom Preis abhängig machen. Das hat sehr starke Auswirkungen auf dem lokalen Biomarkt. Rimi z.B. musste ihre Pläne zum Ausbau des Biosortiments stark an diese Gegebenheiten anpassen. Bei dem Facheinzelhandel sanken die Umsätze mit Biolebensmitteln teilweise auf die Hälfte (Vergleich 2008 zu 2011).

Bestseller: Honig und Kräutertees aus ökologischer Produktion Eine höhere Bereitschaft mehr Geld auszugeben konnte v.a. bei Bio-Eiern, Bio-Fleisch, Bio-Säften und Bio-Brot ausgemacht werden. Bei Bio-Milch und Milchprodukten, sowie Obst und Gemüse war diese Bereitschaft nicht so hoch. Am schwierigsten sind höhere Preise für Bio-Honig, Bio-Konfitüren und ökologische Tees zu vermitteln. Dennoch gehören Honig und Kräutertees aus ökologischer Produktion zu den Bestsellern in Lettland. Das liegt wohl auch daran, dass es hier kaum einen Preisunterschied zwischen ökologisch und konventionell gibt – und dass Kräutertees und Honig sowie auch Beerenobst mit der für Lettland typischen sauberen Umwelt assoziiert werden.



shema.karotite.lv

Der größte Konkurrent zur ökologischen Nahrungsproduktion ist daher der Stereotyp, dass die Standards für lettische Lebensmittelproduktion hoch sind und die Agrarprodukte aus einer intakten Umwelt kommen. Es hat bisher keine größeren Skandale mit konventionellen Lebensmitteln gegeben. Daher war die Marketingkampagne des lettischen Landwirtschaftsministeriums "Zaļā karotīte" ("Grüner Löffel") sehr erfolgreich, die Produkte aus lettischer Landwirtschaft mit einem Grünen Löffel auszeichnete. Für die Bewerbung ökologischer Produkte hingegen hat das Landwirtschaftsministerium kein Geld in die Hand genommen.

D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes

a. Öko-Direktvermarktung

Bauernmärkte Offene Bauernmärkte sind in Lettland sehr beliebt. Konsumenten bevorzugen es, Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger zu kaufen, da die Herkunft der Frischware im Supermarkt nicht transparent ist. Ein Großteil der ökologischen Erzeugung von Kartoffeln, Milch, Frischfleisch, Gemüse und Obst wird auf offenen Märkten verkauft. Die Konsumenten sind meist ältere Leute mit geringem Einkommen, sowie Verbraucher die den transparenten Bezug frischer Produkte direkt vom Produzenten schätzen. Der Verkauf ökologischer Produkte auf diesen Märkten ist nicht sehr wirtschaftlich, da der Preis für die meisten Konsumenten eine überaus wichtige Rolle spielt.

www.slowfood.lv

Die lettische NRO "Slow Food" ist Durchführer von verschiedenen Bauernmärkten in Lettland: Riga, Berga Bazārs an jedem zweiten Samstag und Riga, Sky&More Supermarkt an jedem Freitag. Dort gibt es neben konventionellen auch Bio-Produkte zu kaufen. .

b. Facheinzelhandel und Cateringunternehmen

Profilierung des Facheinzelhandels Der Facheinzelhandel konnte sich bisher relativ gut gegenüber den Supermärkten profilieren, die – mit Ausnahme von Rimi – Bio nur halbherzig anbieten. Jedoch steht der Facheinzelhandel heute (nach Andrejs Kruskops, selbst Betreiber einer Bioladens „Biofest“ von 2004 bis 2008) vor größeren Herausforderungen:

- ☞ Die Zahl kleiner Bioläden mit hohen Logistikkosten ist relativ stark angewachsen.
- ☞ Die Sortimentsbreite lettischer Produkte hat sich dennoch kaum ausgedehnt.
- ☞ Der Anteil ausländischer Bio-Produkte ist stark gestiegen.
- ☞ Die gleichen Produkte, die auch der Fachhandel führt, werden in den Supermärkten zu weitaus geringeren Preisen angeboten.

Naturkostfachgeschäfte

Knapp zwanzig kleine spezialisierte Fachgeschäfte verkaufen Biolebensmittel in Lettland, aber nur einige von ihnen sind als ökologisch zertifiziert. Ihre Tagesumsätze (für Bio-Lebensmittel, ohne Nonfood) liegen nur bei 200 bis 600 EUR, wobei die Umsätze vor der Wirtschaftskrise nach Aussagen der Betreiber mindestens doppelt so hoch lagen. Der typische Naturkostladen hat etwa 200 bis 500 Bioartikel im Angebot, daneben Reinigungsmittel.

Die meisten Läden befinden sich in Riga. Der Erste wurde 2004 eröffnet.

www.bioteka.lv

Der wichtigste zertifizierte Bio-Einzelhändler in Riga ist Biotēka. Die Eigentümerfirma Cintamani Baltic betreibt acht Läden in Riga sowie einen Internethandel. Cintamani Baltic ist auch der wichtigste Importeur von Bioprodukten in Lettland und auch im Nachbarland Litauen aktiv. In noch größeren Mengen als Biolebensmittel werden Bio-Kosmetika und Reinigungsmittel angeboten.

Weitere zertifizierte Naturkostfachgeschäfte sind:

- ☞ "Latvijas Ekoprodukts" in Riga, Kr.Barona iela 45/47 (er gehört einer Gruppe von Biobauern an, die dort ihre Produkte sowie einige importierte Biolebensmittel anbieten)
- ☞ Gaļas Meistari (www.galasmeistari.lv), v.a. Fleisch aus eigener Produktion
- ☞ Vērtību maiņa (www.vertibumaina.lv)

Naturkostfachgeschäfte ohne Zertifizierung:

- ☞ Zaļais veikaliņš (www.zalaisveikalins.lv) mit zwei Läden in Riga
- ☞ Daba Mamma in Riga (Kokneses prospekts 39, Rīga, LV-1014)
- ☞ Āboliņš in Ventspils (Inženieru iela 85a, Ventspils)
- ☞ Daba Runā in Valmiera (Rīgas iela 37, Valmiera)

Internetshops



Außer-Haus-Verpflegung

Die wichtigsten Internetshops mit Bringdienst für Bioprodukte sind:

- ☞ Dabas Dobe (www.dabasdobe.lv) in Sigulda
- ☞ Bioteka (internet.bioteka.lv) in Riga

Ökologisches Schul- und Kindergartencatering ist noch kein Thema in Lettland. Gegenwärtig gibt es noch kein Restaurant, die nur ökologische Speisen anbieten. Es gibt allerdings Gaststätten, die einige ökologische Gerichte servieren oder biologische Zutaten zur Zubereitung nutzen. Positiv ist jedoch, dass der bekannteste lettische Küchenchef Herr Mārtiņš Rītiņš mit seiner wöchentlichen TV Show großen Einfluss auf die kulinarischen Vorlieben der Letten hat. Er ist ein Verfechter von Biolebensmitteln und in der Slow Food Bewegung aktiv. In seinem Restaurant Vincents (www.restorans.lv) werden so viele Biozutaten wie möglich eingesetzt.

Daneben bietet Ekovirtuve (www.ekovirtuve.lv) in seinem Café Mājas Biospeisen an wie auch das Restaurant Zilā Govs (www.zila-govs.lv, übersetzt mit „Blaue Kuh“), das sich in der Altstadt Rigas befindet.

c. Großhändler mit Breitensortiment

Kein klassischer Bio-Großhändler Die Bioläden beziehen ihre Ware meist direkt von den Lebensmittelherstellern und dem Bio-Importeur und Großhändler Cintamani Baltic SIA.

d. Lebensmittelimporteure

Ein größerer Importeur In Lettland ist der wichtigste Importeur Cintamani Baltic SIA, der für ihren eigenen Shop „Biotēka“ (www.bioteka.lv) importiert. Weitere wichtige Importeure, die sich auf ökologische Produkte spezialisiert haben, gibt es nicht. Als Importeur werden hier Firmen definiert, die Bio-Waren aus anderen, auch europäischen, Ländern zukaufen. Importeure in Lettland vermarkten nicht unter Eigenmarke.

Cintamani Baltic importiert die Marken:

Alb-Gold (DE)	Allos (DE)
Arche (DE)	Biona (UK)
Cosmoveda (DE)	De Rit (DE)
Hampstead Tea (UK)	Holle (DE)
Höllinger Saft (AT)	John Masters Organics (US)
Natudis (NL)	Pölz Fruchtsäfte (DE)
Rapunzel (DE)	Saperavi Wein (GE)
SonnenMacht (DE)	Sonnenor (AT)
Sunval (DE)	Urtekram (DK)
Vivani (DE)	Yarrah Petfood (NL)

e. Lebensmitteleinzelhandelsketten







Vier Supermarktketten machen 70% des Marktvolumens aus

Maxima (ca. 532 Mio. EUR Lebensmittel-Umsatz in 2010), Rimi (ca. 526 Mio. EUR), Iki & Cento sowie Elvi (beide ca. 100 Mio. EUR) sind die wichtigsten Supermarktketten in Lettland. 66% der Lebensmittel in Lettland werden von nur vier Einzelhändlern umgesetzt.

Für den Verkauf von ökologischen Lebensmitteln ist Rimi die Nummer Eins, sowohl was das gegenwärtige Angebot angeht (siehe Store Checks unten) wie auch in Hinblick auf erklärte Wachstumsziele. Der schwedische Mutterkonzern der Rimi Supermarktkette ICA gesteht zwar ein, dass gerade in Lettland Konsumenten besonders hart von der Wirtschaftskrise 2009 getroffen wurden und sehr an den Ausgaben für Lebensmittel sparen. Auf der anderen Seite wird auch erkannt, dass „viele Kunden bereit sind, für einen zusätzlichen Wert – wie z.B. ökologisch – mehr zu bezahlen. Verbrauchern liegt mehr an der Art und Weise, wie Lebensmittel produziert wurden, als an ihren Inhaltsstoffen“ (Jahresbericht 2010). Es ist zudem auch Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von ICA, den Anteil an ökologisch zertifizierten Lebensmitteln zu kontinuierlich zu erhöhen.

Maxima ist ein litauisches Einzelhandelsunternehmen in der Hand von drei litauischen Familien mit ca. 25% Marktanteil in Lettland, jedoch einem schwächeren Engagement im Bereich ökologischer Lebensmittel. Iki ist ebenfalls ein litauisches Unternehmen und wirbt mit niedrigpreisigen Lebensmitteln. Als lettisches Unternehmen ist Elvi bestrebt, lettische und höherwertige Lebensmittel zu verkaufen.

Die ökologische Regallänge in Lettland wird aufgrund zahlreicher Stichproben auf 0,23% der gesamten Verkaufsfläche für Lebensmittel geschätzt. Bei einem etwas unterdurchschnittlichen Umsatz von Ökoware würde der in lettischen Supermärkten umgesetzte Bioanteil damit bei ca. 2,5 Mio. EUR pro Jahr liegen.

	526 Mio. EUR Umsatz 110 Filialen	Bioprodukte integriert	Eigenmarke 
	532 Mio. EUR Umsatz 131 Filialen	Bioregal separat; fast 50% lettische Produkte	Eigenmarke 
	103 Mio. EUR Umsatz 55 Filialen (Iki+Centos)	Bioprodukte integriert	ohne ökologische Eigenmarke
	Geschätzter Umsatz ca. 100 Mio. EUR 70 Filialen	kaum Bioprodukte, jedoch viele lettische Produkte	ohne ökologische Eigenmarke

**Store Check:
Anzahl an
Bioprodukten**

	Rimi	Maxima	Iki	Elvi
Milchprodukte	4	1	0	2
Lokales Obst und Gemüse	0	6	0	0
Exotisches Obst	0	4	0	0
Säfte	6	2	0	0
Tee und Kaffee	6	9	0	0
Mühlenprodukte	10	6	1	1
Hülsenfrüchte und Saaten	7	2	0	0
Frühstückscerealien	0	4	0	0
Teigwaren	3	1	0	0
Frisches Brot	5	4	0	0
Konfitüren	4	2	0	0
Honig	10	3	0	1
Öle	2	3	0	0
Essige	2	2	0	0
Babynahrung	15	6	4	1
Artikel insgesamt	74	55	5	5

Store Checks, EkoConnect, März 2011

D.3 Volumen des Bio-Markts

**Volumen des
heimischen Bio-
Marktes in Lett-
land: 4,6 Mio. €**

Anteile am Biomarkt in Mio. €	Umsätze
0,5	Umsatz durch Bauernmärkte und Direktvermarktung
1,5	Umsatz durch Naturkosthandel
2,5	Umsatz durch Supermärkte
0,1	Andere
4,6	Mio. EUR (ohne Mwst.)

Schätzung aufgrund von Experteninterviews, EkoConnect 2011

D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt

Im lettischen Bio-Einzelhandel sind bereits etliche Marken – sowohl im Fachhandel als auch im konventionellen Handel – präsent und bekannt:

Die zwanzig wichtigsten heimischen Marken auf dem lettischen Markt

Aloja Starkelsen SIA (www.culinar.se)	Kartoffelstärke
AnnA BergmanS (www.anna-bergmans.eu)	Kräutertee
Bormaņi SIA	Rapsöl
Jaunieviņas ZS (www.jaun-ievinas.lv)	Sirupe
Kalna Smīdes-1 SIA (www.biomedus.lv)	Honig
Kronbergas Dailas ZS "Dārzi"	Sanddornprodukte
Ķeipenes pagasta piensaimnieku sabiedrība	Milchprodukte
Ķelmēni ZS	Brot
Lāči SIA (www.laci.lv)	Brot
Līcīši ZS (www.licisi.lv)	Ziegenmilchprodukte
Maiznīca Ieva SIA	Brot
Ozoliņi ZS, „LaukuTēja“	Kräutertee
Pure Food SIA (www.purefood.lv)	Fruchtzubereitungen für Yoghurt
Rīgas Dzirnāvnieks AS (www.rigas-dzirnavnieks.lv)	Mehl
„Sidrabjērs“ (sidrabjers.lv)	Lammfleisch
Talsu Piensaimnieks AS	Milchprodukte
Trikātas Siers SIA (www.trikatassiers.lv)	Käse
Tukuma Piens AS, „Baltais“ (www.baltais.lv)	Joghurt
Vinnis SIA (www.vinnis.lv)	Honig
Vecmuižnieki ZS (www.vecmuiznieki.lv)	Honig, Gemüse, Obst

D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt

Hipp am erfolgreichsten

Unter den ausländischen Marken von Bio-Lebensmitteln war vor allem der Baby-nahrungshersteller Hipp sehr erfolgreich. Außerdem ist die Reformwarenmarke Schneekoppe in den Maxima Filialen gelistet und damit gut aufgestellt. Im Naturkost-fachhandel führt Rapunzel die ausländischen Marken an.

E. Zugang zum Bio-Markt in Lettland

E.1 Chancen und Risiken

Gutes Entwicklungspotential für ökologische Verarbeitung

Lettland ist eines der am dünnsten besiedelten Länder Europas. Mit nur 2,2 Mio. Einwohnern und einer geringen Kaufkraft (2010 lag das mittlere Nettoeinkommen nur bei 450 EUR pro Monat) ist das Land kein attraktiver Markt für Konsumgüter. Die Mehrwertsteuer beträgt 22%. Die meisten landwirtschaftlichen Gebiete sind nicht intensiv bewirtschaftet. Das Vertrauen der Konsumenten in die eigene Landwirtschaft ist daher groß, und von einer langsam wachsenden Verarbeitungswirtschaft im Lande ist auszugehen.

Die lettische Verarbeitungsindustrie und eine Ausweitung der Produktion haben gute Entwicklungschancen, nicht nur wegen der großen Menge an ökologischen Rohstoffen, die bis jetzt konventionell vermarktet werden. Große Flächen landwirtschaftlicher Nutzfläche liegen im Moment ungenutzt und verbuschen, die Arbeitslosigkeit auf dem Land ist hoch (>12%) und die Löhne sind niedrig (<450 €/Monat auf dem Land), und die Landpreise sind verhältnismäßig niedrig. Verarbeitende Betriebe zögern bis jetzt mit der Umstellung, da die Investitionen hoch sind und die stabile und qualitativ hochwertige Nachlieferung der Rohware aus Lettland nicht immer gesichert (viele kleine Produktionseinheiten sind übers ganze Land verteilt). Der Binnenmarkt fängt auch nicht durchgehend die Preisdifferenz auf, die eine ökologische Produktlinie braucht.

Mangel bestand bis vor kurzem vor allem an Bio-Eiern und Bio-Geflügel, jedoch entwickelt sich die eigene Produktion rasant. Auch scheinen sich eingeführte ökologische Babynahrung sowie Kaffee, Speiseöl und Nudeln gut zu verkaufen. Wer jedoch in Lettland mit Biolebensmitteln Erfolg haben will, muss stark in die Verbraucheraufklärung investieren. Der durchschnittliche lettische Verbraucher hat „Bio“ noch nicht „gelernt“.

In Lettland wird neben der Muttersprache auch Englisch und Russisch verstanden.

E.2 Rechtliche Bestimmungen

Herkunftsland offenlegen

Herkunftsland, Abpackbetrieb und Importeur müssen auf dem Etikett verzeichnet sein. Ansonsten gelten die Auslobungsrichtlinien der Europäischen Union.

E.3 Marktpartnerschaften

Vertriebspartner

Wer in den lettischen Biomarkt einsteigen will, benötigt einen zuverlässigen und umsatzstarken Vertriebspartner. Für den Fachhandel kann Cintamani Baltic SIA (www.bioteka.lv) empfohlen werden. Wer jedoch seine Produkte in den Regalen der lettischen Supermärkte sehen möchte, sollte sich einen lettischen Lieferanten suchen, der bereits erfolgreich importierte Produkte in den Märkten gelistet hat.

E.4 Wichtige Veranstaltungen zum Ökolandbau und Öko-Markt

www.organic-marketing-forum.org

Für das Baltikum ist das Organic Marketing Forum in Warschau im Mai jeden Jahres die zentrale Veranstaltung für den Austausch von Unternehmern und Experten der ökologischen Lebensmittelwirtschaft.

Die wichtigste Lebensmittelmesse in Lettland ist die Riga Food im September jeden

www.bt1.lv/bt1/rigafood Jahres. 2011 gab es 582 Aussteller aus 40 Ländern und mehr als 35 000 Besucher. Unter den Ausstellern waren 2010 auch zehn Mitglieder des Ökolandbauverbandes LBLA.

Informationsmedien Es gibt keine spezifischen Bio-Fachzeitschriften in Lettland. Das wichtigste Informationsmedium zum Thema ist die Internetseite des Verbands LBLA (www.lbla.lv).

E.5 Information und Beratung

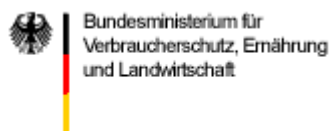
Infoquellen zum Biomarkt in Lettland Zu Themen der ökologischen Produktion ist Frau Mairita Blūma die beste Ansprechpartnerin, sie hat Kontakte zu lettischen Produktions- und Verarbeitungsbetrieben. Frau Līga Drozdovska im Ministerium kann über die EU- und nationale Gesetzgebung Auskunft geben. Zu Fragen des Biomarkts wird Herr Staņislavs Taraskins, Vorsitzender des Importeurs Cintamani Baltic (Bio-Ladenkette "Biotēka") empfohlen. Für die Vermarktung über Supermärkte bietet sich der direkte Kontakt zu "Rimi Baltic" (www.rimibaltic.com), "Maxima Latvija" (www.maximagrupe.eu) und weiteren an.

Ökolandbauverband LBLA (www.lbla.lv)	Frau Mairita Blūma mairitabluma@gmail.com (Englisch, Russisch, Lettisch)	Riga Tel.: +371 67027227 Mob.: +371 28676596
Ministerium für Landwirtschaft (www.zm.gov.lv)	Frau Līga Drozdovska Liga.Drozdovska@zm.gov.lv (Deutsch, Englisch, Russisch, Lettisch)	Riga Tel.: +371 67027875
SIA Cintamani Baltic (www.bioteka.lv)	Herr Staņislavs Taraskins stan@cintamani.lv (Englisch, Russisch, Lettisch)	Riga Tel.: +371 67291712 Mob.: +371 29516951

Autoren: Christoph Arndt, Gatis Caics und Inka Sachse, EkoConnect e.V.

Hinweis: Dieser Bericht wurde durch EkoConnect e.V. sorgfältig erarbeitet. Für die Richtigkeit aller Angaben wird jedoch keinerlei Gewähr übernommen. Wir weisen darauf hin, dass die verwendeten Bezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Sämtliche Rechte zur Veröffentlichung, auch auszugsweise, liegen bei EkoConnect e.V. (2010-2011).



Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz (BMELV)

Kontakt:

EkoConnect – International Centre for Organic Agriculture of Central and Eastern Europe e.V.
 Arndtstraße 11
 01099 Dresden
 Deutschland
 info@ekoconnect.org
 www.ekoconnect.org